

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 12

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die 11. Seite



Vorfrühling am Thunersee

PAUL ALTHEER *Am frühen Morgen schon Sonnenschein.
Der Niesen schaut in mein Zimmer hinein.*
*
*Der herrlichste, sonnigste Frühling lacht.
Drum bin ich so frühzeitig aufgewacht.*
*
*Ich reiße die Fenster sperrangelweit auf
und blinze zum blinzelnden Niesen hinauf.*
*
*Ein kühler Morgenwind trifft meinen Hals,
und sether niese ich ebenfalls.*

Die armen Berliner.

Einem Reisenden werden in einem Gasthof Forellen serviert. Er betrachtet sie und fragt die Serviertochter: «Sind das Berliner-Forellen?»
Das Mädchel, ganz erstaunt: «Wieso? Das sind doch eusi eigene!»
«So, so? Die händ doch ase blau no d'Schnauze-n-offe!»

Kauschel und Mauschel sitzen im Coupé. «Wo fährst du hin?» fragt Kauschel sein Gegenüber.
«Nach Hause», entgegnet Mauschel, «meine Frau hat mir telegraphiert, sie hat einen Jungen bekommen.»
«So, ich gratuliere», sagt Kauschel, «und wer is denn der Vater?»
«So 'ne Frechheit, ich erzähl dir, meine Frau hat 'n kleinen Jungen bekommen und du fragst mich, wer der Vater ist?»
Darauf Kauschel: «Na, entschuldige mal, Mauschel, ich hab gemeint, du weißt es.»

Im Zeitalter der Technik.

Ein kleines Mädchen, dem etwas Menschliches passiert ist, sagt weniger verlegen als schlemisch zur Mama: «Du Mami... bring m'r e Gasmaskel!»

Kannitverstan.

In einer Schwerhörigenanstalt begegnen sich zwei Insassen im Treppenhaus. (Der eine zum andern): «Gehen Sie fischen?» — Nein! Ich gehe fischen. — «Aha. Ich glaube, Sie gehen fischen!» ...

Krausen unter sich und so.

Glaubst du, daß das alles wahr ist, was man sich an Skandalgeschichten von unserer Freundin erzählt?»
«Leider nicht.»

Wenn man krank ist.

Bei einem Zahnarzt war einer, der mit einem ungeheuren Zahnweh angerückt kam. Als der Zahnarzt den Zahn ziehen wollte, sagte der Patient: «Nein. Ziehen Sie erst den daneben. Ich will erst sehen, ob Sie die Sache auch richtig machen.»

Fräulein: «Herr Doktor, mir tut der Fuß so weh.»

Doktor: «Haben Sie vielleicht einen Fehltritt getan?»

Fräulein: «Das hat doch gar nichts mit dem Fuß zu tun!»

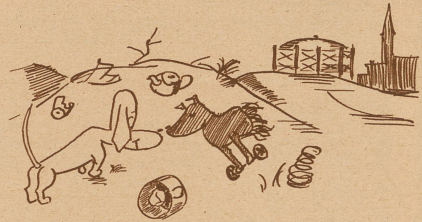
Gute Antwort.

Eine Frau zum Bettler: «Wenn Sie schon betteln müssen, warum sind Sie immer betrunken?»

Der Bettler: «Wenn ich nüchtern bin, schäme ich mich zu betteln.»

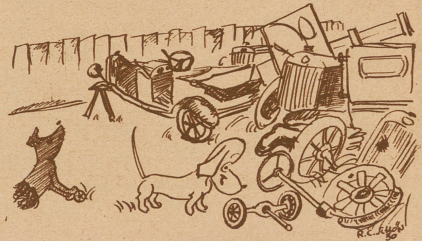
Zwei Berner spazieren an einem Neubau vorbei. Plötzlich fallen eine Anzahl Ziegel vom Dach, den beiden direkt auf die Köpfe. Da nimmt der «Hausi» den «Chrigu» bei der Hand und sagt: «Chum, mer göi, soscht müend mer die Cheibe no zahle.»

Bumdis Hundomobil

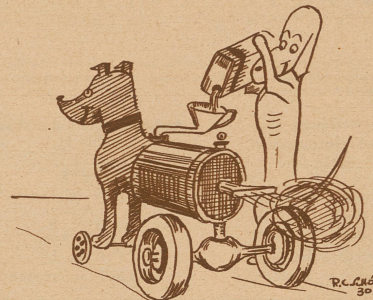


R.C. Schö 30

Bumdi findet auf einem Müllhaufen den Vorderteil eines Spielzeug-Hundes. Einer großartigen Eingebung folgend, nimmt er diesen Bruchteil und

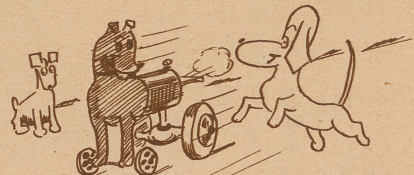


sucht sich dort eine kleine Hinterachse aus. Außerdem findet er auch noch verschiedene andere nutzbringende Teile und verfertigt daraus



R.C. Schö 30

das Hundomobil.



R.C. Schö 30

Der glückliche und stolze Erfinder bei der ersten Probefahrt.



Ein Milderungsgrund.

(Der Bilderdieb, der in Lausanne, Genf, Bern, Aachen, Köln, Utrecht, Harlem, Mülheim usw. Bilder gestohlen hat, wurde verhaftet.)

Richter: «Warum haben Sie eigentlich diese Bilder gestohlen?»

Angeklagter: «Ja, Herr Richter, ich habe in der Zeitung gelesen, daß die modernen Architekten sagen: Wir brauchen keine Bilder mehr in der modernen Wohnung, sie können uns gestohlen werden —, und da habe ich gedacht ...»

Bosco